

Für höchste Ansprüche

Bereits vorhandene Strukturen engen den Gestaltungsspielraum bei der Sanierung von Gebäuden oftmals ein. Hohe Ansprüche an Qualität, Ästhetik und Stil sollen darunter aber nicht leiden. Deshalb ist die sorgfältige Auswahl des Materials so wichtig. Dies zeigt das Beispiel eines modernen Tagungs- und Seminarzentrums in Köln. Durch den Einsatz von PVC-Bodenbelägen konnten die Bauherren ihre Vorstellungen in jeder Hinsicht optimal umsetzen.

legant, ruhig und freundlich: So präsentieren sich die sechs Tagungsräume des neuen Seminarzentrums Gut Keuchhof in Köln. Dunkelbraune Böden in Holzoptik tragen entscheidend zur angenehmen Atmosphäre in den geschmackvoll eingerichteten Räumen bei. Dass es sich bei den vermeintlichen Holzböden um hochwertige elastische PVC-Beläge handelt, erkennen die Gäste erst auf den zweiten Blick: „Tatsächlich werden wir ganz oft auf den Boden angesprochen“, sagt Sandra Baggeler. Ihre Familie erwarb das 6.000 Quadratmeter grosse Kölner Landgut im Jahr 1980. „Überrascht sind alle, wenn sie erfahren, dass es sich um PVC handelt“.

Überzeugende Eigenschaften

Die Herrichtung der insgesamt sechs unterschiedlich grossen Seminarräume machte eine Kernsanierung der 400 Quadratmeter grossen ersten Etage der Scheune erforderlich. Dazu gehörte die längst fällige Erneuerung des Estrichs. Sie führte zu einer stärkeren Aufbauhöhe und erlaubte eine maximale Gesamtdicke des Bodenbelags von nur 3 Millimetern, die viele Materialien überschritten. Hinzu kamen hohe Anforderungen an Trittschalldämmung und Strapazierfähigkeit der stark belasteten Böden. Und auch das Design sollte sich harmonisch in das Gesamtkonzept einfügen. Sandra und Annelie Baggeler entschieden sich deshalb für den pflegeleichten PVC-Bodenbelag EXPONA art + design aus dem Hause objectflor. Er überzeugte nicht nur durch seine geringe Stärke, hohe Schalldämmung und

Dunkelbraune PVC-Böden in Holzoptik prägen das Ambiente des neuen Seminarzentrums in Köln.



Widerstandsfähigkeit. Entscheidend war auch die authentische Wirkung der rustikal dunkelbraunen Holzoptik, die einen gelungenen Kontrast zu den hellen Wänden der modernen

Räume bildet. Die beiden Frauen setzten die elastischen PVC-Bodenbeläge aber auch an anderer Stelle als Gestaltungselement ein. So liessen sie die in die Mauernischen eingelassenen Sitzbänke ebenfalls mit den edel anmutenden PVC-Belägen überziehen: eine optisch attraktive Lösung, die das empfindliche weisse Mauerwerk vor Verschmutzung schützt. Auch die Fensterbänke erhielten einen Überzug in dunklem Holzdekor. Durch den wiederholten Einsatz des Materials entstand ein harmonischer ruhiger Gesamteindruck.



Auch zur Verkleidung der bequemen Sitzbänke kamen die flexiblen Bodenbeläge zum Einsatz.

senen Sitzbänke ebenfalls mit den edel anmutenden PVC-Belägen überziehen: eine optisch attraktive Lösung, die das empfindliche weisse Mauerwerk vor Verschmutzung schützt. Auch die Fensterbänke erhielten einen Überzug in dunklem Holzdekor. Durch den wiederholten Einsatz des Materials entstand ein harmonischer ruhiger Gesamteindruck.



Das neue Seminarzentrum Gut Keuchhof setzt einen Schlusspunkt unter umfangreiche Sanierungs- und Umbaumaassnahmen, die nach Erwerb des grossen Kölner Landguts notwendig wurden. Schon in den letzten Jahren entstand aus den baufälligen, unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden aus dem 19. Jahrhundert in mühevoller Kleinarbeit ein moderner Komplex mit Hotel, Restaurant, Café und Brauhaus. www.objectflor.de

Fotos: objectflor/Anna Silvia Birns

LEISTUNGSSTÄRKSTE WINDTURBINE DER WELT

Ende 2007 hat Enercon bei Emden die leistungsstärkste Windturbine der Welt errichtet. Die neue Anlage soll pro Jahr 20 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugen. Eine ausreichende Menge, um über 5.000 Vierpersonen-Haushalte mit Strom zu versorgen. Die Rotorblätter des neuen Prototypen E-126 wurden mit vernetztem PVC-Schaum hergestellt.

Mit der neuen Windturbine E-126 entwickelte Deutschlands grösster Hersteller von Windenergieanlagen Enercon seine bestehende Windturbine E-112 weiter. Resultate sind neben gesteigerter Effizienz unter anderem grössere Rotorflächen, ein neues Blattdesign und ein höherer Turm. Letzterer reicht 131 Meter in den Himmel und ist damit genauso hoch wie der Petersdom in Rom. Allein für den Turm wurden insgesamt 1.100 Kubikmeter Beton verbaut. Weitere 1.500 Kubikmeter des gleichen Materials und 180 Tonnen Bewehrungsstahl kamen ausserdem im Sockel zum Einsatz. Zur sicheren Verankerung des Windriesen rammten die Fundamentbauer zusätzlich 64 Pfähle mit einer

durchschnittlichen Länge von 25 Metern und 56 Zentimetern Durchmesser in den Boden, da der Grund am aufgespülten Emsufer recht weich ist.

Überdimensionales Leichtgewicht

Ein Novum bei der leistungsstarken Windturbine sind ihre Rotorblätter, die zu einem wesentlichen Anteil aus Metall gefertigt wurden. Mit ihren gigantischen Ausmassen müssen sie extremen Belastungen standhalten. Deshalb sorgen Sandwichkonstruktionen mit PVC-Kern für die Stabilität und Festigkeit der riesigen Flügel. Dabei handelt es sich um geschlossenzelligen, vernetzten AIREX® C70.55 PVC-Schaum des Schweizer Unter-

nehmens Alcan Airex, der aufgrund seiner Steifigkeit und Zähigkeit im Rotorblattbau vorwiegend verarbeitet wird. Ebenso übrigens wie in Schienen- und Strassenfahrzeugen, im Schiff- und Bootsbau sowie in der Luft- und Raumfahrt. Der PVC-Struktur-Schaumstoff ist das ideale Kernmaterial für leichte, dynamisch oder statisch belastete Sandwichstrukturen. So wie bei den Rotorblättern, die dank seiner Hilfe widerstandsfähig und langlebig werden bei einem vergleichsweise geringen Gewicht.

Fortsetzung folgt

Ein zweites Mega-Windrad des Typs E-126 wird direkt neben dem ersten auf dem Rysumer Nacken bei Emden entstehen. Beide sind Teil eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes, in dem das Auricher Unternehmen verschiedene Speichertechnologien in Kombination mit den Multimegawatt-Anlagen testen will. In diesem Jahr sollen ausserdem noch fünf weitere Windturbinen dieses Typs an den Start gehen.

www.enercon.de, www.alcanairerx.com

Montage eines Rotorblattes bei der Windturbine E-126.



Foto: Enercon GmbH